



Erwartungsfroh sitzen die Kandidaten morgens im Konferenzraum – jeder von ihnen muss sich danach in Einzelgesprächen beweisen und zeigen, dass die Bewerbung ernst gemeint ist

Foto: StN

KNITZ

# Bräutstrauß gesucht!

Bisher dachte KNITZ, das einzige Delikt bei einer Hochzeit, dem der Ruch des Kriminellen anhaftet, sei die Entführung der Braut. So kann man sich täuschen.

Vergangenen Samstag gegen 14 Uhr wollten Herr Jens Bauer und „seine Kerstin“ heiraten, wie KNITZ via E-Mail zugetragen wurde. Bevor es vor den Altar ging, hatte das Paar einen Fototermin im Weinberg. Herr Bauer ist Wengerter und Weinbautechniker, was also lag näher, als Hochzeitsbilder zwischen Rebstößen zu machen, zumal der Himmel am vergangenen Samstag mehr nach Mai als nach November aussah.

Mit Chauffeur steuerte man in einem mit Blumen geschmückten Mercedes-CLS-Coupé die Weinlage Cannstatter Zuckerle an, in der Nähe des Wohngebiets Zuckerberg gelegen, mit Blick aufs Neckartal. Zuerst schoss die Fotografin Bilder von Braut und Bräutigam mit Bräutstrauß. Dann dachte sie, eine Fotoserie ohne Blumenschmuck wäre auch ganz hübsch. Der Bräutstrauß wurde auf die Haube der Hochzeitskutsche gelegt – und war, als man zehn Minuten später wieder zurückkam, verschwunden!



Wer hat diesen gestohlenen Bräutstrauß gesehen? Foto: Klaus Schnaidt

Dies ist das zweite Mal innerhalb weniger Tage, dass ein Wengerter auf Stuttgarter Gemarkung zum Schauplatz eines Verbrechens wurde. Erst am Freitag wurde bekannt, dass Diebe einen Weinberg des Untertürkheimer Vorseigewengerters Hans-Peter Wöhrwag heimlich abgeräumt hatten. Sie hatten eine Tonne Rieslingtrauben abgeräumt, Beeren, die für einen von Wöhrwags Topweinen bestimmt waren.

Was man mit geklauten Trauben macht, kann KNITZ sich vorstellen. Aber was, um Himmels willen, fängt man mit einem Bräutstrauß an?

Das Paar stand vor einer anderen Frage: Wo kriegt man einen neuen her? Normale Sträuße gibt's an jeder Tanke, Bräutsträuße nicht. Herr Klaus Schnaidt, von dem die Blumen zum Strauß stammen, war gerade mit dem Ausschmücken der Kirche beschäftigt. Die Trauung konnte nur deshalb über die Bühne gehen, weil die Hochzeiter zuhause noch den Strauß der standesamtlichen Trauung hatten.

Für KNITZ ist Diebstahl grundsätzlich kein Kavaliärsdelikt. Das Entwenden eines Bräutstraußes aber ist eine besonders schmachvolle Tat. Aus diesem Grund sieht sich KNITZ gezwungen, zum zweiten Mal in seiner Karriere zur Fahndung aufzuziehen. Beim ersten Mal ging's um einen aus der Wilhelma entflochtenen Pinquin. Nun also um ein Blumengebinde.

KNITZ fragt: Wer kann Angaben zu dem Bräutstrauß machen? Wurde er jemandem unter der Hand angeboten? Oder zugeworfen? Hinweise zu dem Blumenschmuck nehmen sämtliche Polizeidienststellen und KNITZ entgegen.

**KNITZ**

knitz@stn.zgs.de  
Auf Facebook: <http://stn.de/knitz>

Hintergrund

StN-Projekt „Nordwärts“

- Der Fachkräftemangel in Deutschland bringt viele Unternehmen dazu, auch im Ausland nach Personal zu suchen. Italien, Spanien, Portugal, aber auch Länder in Asien sind Ziele. Gebraucht werden Ingenieure, Erzieher, Pflegekräfte und viele andere Berufe.
- Auf dem Markt tummeln sich inzwischen diverse Anbieter, die Kandidaten nach Deutschland vermitteln. Manche arbeiten seriös, andere nicht. Der Internationale Bund (IB), ein großer Anbieter aus dem Sozialbereich, hat sich auf die Anwerbung von Pflegekräften und Erzieherinnen in Italien spezialisiert. Dort gibt es viele studierte Fachkräfte, die keine angemessenen bezahlte Festanstellung finden.
- Unsere Zeitung begleitet den IB und den Klinikverbund Südwest in Sindelfingen unter dem Titel „Nordwärts“ ein Jahr lang von der Kandidatensuche bis zur Anerkennung der Fachkräfte in Deutschland. Das Einleben in einem fremden Land, Sprachkurse, Arbeitserfahrungen und schließlich die Prüfung durch das Regierungspräsidium stehen in dieser Zeit auf dem Programm. Der Arbeitgeber und die italienischen Pflegekräfte kommen regelmäßig zu Wort und schildern ihre Erfahrungen mit dem Projekt. (jbo)

# 700 Kilometer für die Chance auf eine richtige Arbeit

Nordwärts 40 italienische Bewerber stellen sich dem Klinikverbund Südwest vor

Deutschland braucht Fachkräfte. Die Unternehmen suchen intensiv – auch im Ausland. Unsere Zeitung begleitet eine solche Anwerbung und die beteiligten Menschen ein Jahr lang. Heute: Junge Leute aus ganz Italien kommen zur Vorstellung nach Neapel.

VON JÜRGEN BOCK  
AUS NEAPEL

TORRE DEL GRECO. Massimiliano tritt nervös von einem Bein aufs andere. Gleich kommt der große Moment, der über sein weiteres Leben entscheidet. Der 33-Jährige aus einem kleinen Ort unweit der Adriaküste ist Hunderte Kilometer nach Torre del Greco bei Neapel gereist, um nach seiner Chance zu greifen. Eine Arbeitsstelle beim Klinikverbund Südwest in Sindelfingen lockt. 14 Fachkräfte werden dort gesucht, examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger, von denen es in Deutschland zu wenige gibt. Fünf Vertreter des Klinikverbundes sind für einige Tage

nach Süditalien geflogen, um unter 40 Bewerbern die passenden zu finden. Das Gespräch entscheidet, die Qualifikation – aber auch der persönliche Eindruck. Während sich draußen der italienische Vorwinter mit einer Mischung aus Sonne, Regenschauern und Wind ankündigt, stellen sich im Nebengebäude eines schicken Hotels nach und nach die Kandidaten vor. Auch Massimiliano. „Ich sehe meine Zukunft in Deutschland“, sagt er. Dafür hat er sich vorbereitet: „Ich habe drei Monate lang Deutsch gelernt.“ Autodidaktisch, um einen besseren Eindruck zu hinterlassen.

Das kommt gut an. „Die Bewerber nehmen die Sache sehr ernst“, sagt Kerstin Franz. Sie ist für die Personalgewinnung im Klinikverbund verantwortlich und sucht bereits zum zweiten Mal im Ausland Personal. Die 14 Kandidaten, die sie braucht, sollen nach Sprachkursen und einer Eingewöhnungszeit später in den Krankenhäusern in Böblingen, Sindelfingen und Leonberg arbeiten. Und schnell wird klar: Wer hier vorspricht, will auch tatsächlich nach Deutschland kommen. Möglichst für immer.

Die Lage in Italien ist katastrophal. „Dort lässt man jungen Menschen keine Chance, von ihrer Arbeit leben zu können“, sagt Gerardo Cardiello. Der Stuttgarter mit italienischen Wurzeln leitet das Anwerbeprogramm beim Internationalen Bund (IB). Seit Jahren sind so bereits Hunderte Fachkräfte nach Deutschland gekommen. Eine Partnerorganisation in Torre del Greco bewirbt das Projekt auf dem Stiefel und sammelt die Kandidaten. Viele Pflegekräfte sind das, aber auch Erzieherinnen und Erzieher. „Derzeit haben wir 3500 Bewerber in der Kartei, es werden aber immer mehr“, weiß Cardiello. Die guten Perspektiven nördlich der Alpen haben sich herumgesprochen.

40 Kandidaten geben sich zwei Tage lang die Klinke in die Hand, um beim Klinikverbund Südwest vorzusprechen. Zum Teil sind sie 700 Kilometer gereist, um dabei sein zu können. Die jungen Leute zwischen 22 und 34 Jahren kommen aus dem ganzen Land. Und haben neben einem abgeschlossenen Studium eines gemein: die fehlende Perspektive in Italien. „Sie arbeiten für einen Hungerlohn oder unentgeltlich, etwa in Praktika“, sagt Kerstin Franz. In der ganzen Gruppe findet sich niemand, der von seiner Arbeit leben kann, so er überhaupt eine hat. „Die bezahlten Jobs gehen alle unter der Hand weg“, erzählt eine junge Frau.

Dabei sind die Qualifikationen der Bewerber oftmals herausragend. „Es sind sehr viele dabei, die sich für uns eignen“, sagt Kerstin Franz in einer kurzen Pause. Der Klinikverbund nimmt sich außergewöhnlich viel Zeit, um mit den Leuten zu reden. Zwanzig-Minuten-Gespräche, wie sie sonst oftmals üblich sind, reichen hier nicht aus. „Uns ist es wichtig, die Bewerber genau kennenzulernen“, erläutert Personalchef Roland Ott. Man wolle herausfinden, wer am besten in die jeweiligen Krankenteams passe, wem man die dauerhafte Auswanderung auch wirklich zutraue. „Wir haben schließlich später auch eine besondere Verantwortung für die Leute“, betont Ott.

„In Italien lässt man jungen Menschen keine Chance, von ihrer Arbeit leben zu können“

Gerardo Cardiello  
Programmgeschäftsführer IB Stuttgart

Vor dem Besprechungsraum warten die Kandidaten und versuchen, ihre Nervosität in den Griff zu bekommen. Gut, dass es Francesco Difonzo gibt. Er ist bereits vor zweieinhalb Jahren in einer ersten Anwerberunde ins Krankenhaus Leonberg gekommen. Und geblieben. Als Bindeglied zwischen beiden Welten ist er mit nach Italien geflogen. Und nimmt jetzt die Bewerber in Empfang, erzählt auf Italienisch von seinem eigenen Werdegang, beruhigt die Wartenden.

Dafür bleibt ausreichend Zeit, denn die Gespräche dauern. Erst nach elf Stunden gehen die Bewerbungsrunden zu Ende. Draußen ist es längst zappenduster geworden. Vom Vesuv, dessen Hänge direkt hinter dem Hotel ansteigen, ist nichts mehr zu sehen. Dafür haben die Bewerber aber ohnehin kein Auge. Ihr Blick richtet sich gen Norden, nach Deutschland. Dort geht es Schlag auf Schlag weiter. Wer ausgesucht wird, darf Anfang Januar nach Sindelfingen kommen. Die ausgewählten Kandidaten sind inzwischen informiert – sie müssen sich noch in dieser Woche entscheiden.

Massimiliano hat gute Karten. Er gehört zu den Glücklichen. Sagt er ja, verlässt er sein kleines Dorf in der Nähe der Adria schon bald, vielleicht für immer. Für einen richtigen Sprachkurs – und den Aufbruch in ein neues Leben in Deutschland.



Rossella Fantozzi (links) muss sich im Interview beweisen

Foto: StN

## Ausgewählte Adressen

[www.stuttgarter-zeitung.de](http://www.stuttgarter-zeitung.de) [www.stuttgarter-nachrichten.de](http://www.stuttgarter-nachrichten.de)

● ESPRESSOLADEN  
Espressomaschinen und Zubehör. Für Haushalt und Büro.  
Ihr Partner für Kaffeegenuss  
www.espressoladen.de  
SOPHIENSTR. 20 · 70178 STUTTGART

● JÄGER  
jäger einrichtungen  
50 Jahre CONSETA  
COR  
Unser Geschenk zum 50. Geburtstag: Leder zum Stoff-Preis und Stoff geschenkt\*  
Achtung: nur noch bis 31.12.2014  
\*Sofas in Dura und Semi Leder zum Preis von Stoffbezug und Sofas in Stoff aus der Cor Kollektion zum Preis ohne Stoff  
www.jaeger-einrichtungen.de · Benzstraße 14 · 74360 Ilstfeld

● ARCHITARE  
B&B ITALIA  
WALTER KNOLL  
designmöbeloutlet.de  
Nagold | Tel. 07452/84750828

● LORENZ  
KAMINE & ÖFEN  
Kachelofenbau • Heizkamine • Kaminöfen  
Lorenz STUDIO rüega  
Robert Lorenz GmbH  
Schmerstrasse 11 • 70734 Fellbach  
Tel. 0711 58 13 23 • Fax 0711 578 22 04  
info@lorenz-kachelofenbau.de  
www.lorenz-kachelofenbau.de

● COMFORT  
DIREKT VOM HERSTELLER  
comfort  
DIE POLSTERMÖBELFABRIK  
Stuttgart-Weilmörf: Motorstr. 26, Nähe Metro (Industriegebiet an der A81), Tel. 07 11/83 31 35  
Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr, Sa 9.00 - 14.00 Uhr  
www.comfort-polster.de